

Abbildungen: Vorbemerkung

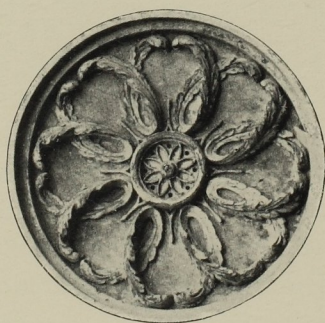
Die Reihenfolge der Abbildungen schließt sich dem darstellenden Text an. Der erste Teil gruppiert sich nach Schulen und Meistern: Knobelsdorf und seine Schule; die Epoche Gontards und Ungers; eine Reihe von Innenräumen, die die Aufnahme des klassizistischen Stiles vergegenwärtigen; eine Auswahl von Arbeiten Erdmannsdorffs in Berlin und Dessau; Langhans; David Gilly; Friedrich Gilly; Jugendarbeiten Schinkels; Heinrich Gentz; Hans Christian Genelli; Peter Joseph Krahe. Der zweite Teil umfaßt, der »Charakteristik« im Texte entsprechend: Fassaden und Fassadenteile; Innendekorationen; Möbel; Öfen; Brücken und Eisengußarbeiten. Diese Disposition ist, so weit als möglich, durchgeführt worden, nur in wenigen Fällen mußte aus zwingenden Gründen davon abgewichen werden. Hier sei ausdrücklich wiederholt, daß das Abbildungsmaterial nur eine, aus einem umfangreichen, seit vielen Jahren gesammelten Bestande getroffene Auswahl darstellt, die mit Absicht auf den vorliegenden Umfang festgelegt worden ist.

Hinter den Abbildungen folgt ein ausführliches Verzeichnis aller, auch der Textabbildungen, nach Seitenzahlen geordnet. In diesem Verzeichnis ist zu den einzelnen Bauten, Zeichnungen, Stichen usw. tatsächliches Material zu finden, Notizen über Bauakten, ältere Literatur, über die Bauherren usw. Auch zu den Künstlern, die in dem ersten Teil des Textes einzeln besprochen wurden, ist hier eine Anzahl biographischer Bemerkungen niedergelegt; die langjährigen Spezialforschungen des Verfassers galten besonders den beiden Gilly, denen demgemäß auch hier ein größerer Raum gegeben ist; über Langhans ist seit einigen Jahren eine Biographie von W. Th. Hinrichs (Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Straßburg 1909), über Erdmannsdorff im Jahre 1913 eine solche von Herrn Regierungsbaumeister E. P. Riesenfeld (E., der Baumeister des Herzogs Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau, Berlin 1913) erschienen, die letztere wertvoll durch die eigenhändigen geometrischen Aufnahmen der Bauten sowie die Wiedergabe einer Anzahl Zeichnungen Erdmannsdorffs im Herzogl. Kupferstichkabinett in Dessau u. a. O. Über Gentz hat Herr Intendantur- und Baurat Doebber, der bereits eine Reihe wertvoller Forschungen über diesen Gegenstand veröffentlicht hat, eine ausführliche Monographie herausgegeben. Endlich ist eine Arbeit über die mit der Berliner Schule, speziell mit David Gilly zusammenhängenden herzogl. mecklenburgischen Baumeister (Severin u. a.) in Vorbereitung, die um 1800 in Dobberan, Burg Schlitz, in Waren u. a. O. bemerkenswerte Bauten geschaffen haben.

Unter der bei unserer Darstellung zu Rate gezogenen Literatur ist neben den älteren Werken Nicolais, Beschreibung der königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam, deren dritte, letzte Ausgabe (1786) allerdings gerade bei dem für unser Thema wichtigsten Zeitabschnitt endet, neben Rumpfs Berlin und Potsdam 1804, sowie Gädickes Lexikon

von Berlin 1806 an erster Stelle die grundlegende Arbeit der neueren Zeit zu nennen: Richard Borrmann, Die Bau- und Kunstdenkmäler von Berlin 1893. Über Potsdam seien die Forschungen Dr. Hans Kanias: Friedrich der Große und die Architektur in P. 3. Auflage 1912 und Kunstgeschichte der Potsdamer Bauten in J. Haeckels Geschichte Potsdams, P. 1912 p. 119 angeführt. Einzelne, im königlichen Auftrag entstandene Bauten und Einrichtungen sind endlich von Herrn Professor Seidel, ehemaligem Direktor des Hohenzollernmuseums, in dem Hohenzollernjahrbuch behandelt worden unter Beigabe wichtiger Urkunden und anderer Dokumente, so die Bauten Knobelsdorfs, die Inneneinrichtung des Kronprinzenpalais 1793, das Marmorpalais, die Catelschen Zimmer im Potsdamer Stadtschloß. Zum Schluß sei auf das von Herrn Professor Dr. Mackowsky vorbereitete Werk über Gottfried Schadow hingewiesen, das wegen der engen Verbindung dieses Bildhauers mit der Berliner Bauschule, speziell mit Langhans, aber auch mit den beiden Gilly, Gentz, Becherer usw., für das vorliegende Thema von Wert sein wird.

Die Anmerkungen des Schlußverzeichnisses, die dazu dienen sollen, die allgemeinen Ausführungen des auf die Grundgedanken beschränkten Textes im Einzelnen zu beleuchten, sind auf die kürzeste Form gebracht unter Ausscheidung einer großen Menge weiterer Forschungsergebnisse. Es mußte dies geschehen auch aus Rücksicht auf den Verleger, der für die Herausgabe des Werkes bereits erhebliche Opfer gebracht hat. Für diese seltene Opferwilligkeit, die um so höher anzuschlagen ist, als der größte Teil der Neuaufnahmen unter schwierigen Verhältnissen zustande gekommen ist, spricht der Verfasser an dieser Stelle seinen aufrichtigen Dank aus.



Schloß Paretz
Stuckrosette am Mittelteil der Gartenseite